

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 2 M. 25 Pf., einmonatlich 1 M. 25 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pf. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefahrt, in reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 104.

Dienstag, den 5. September 1911.

77. Jahrgang.

Im August d. J. ist in Pflicht genommen worden: Herr Privatus Adolph Theodor Kirch in Reinhardtsgrimma als 1. Gemeindevorsteher für seinen Wohnort. 815b A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 31. August 1911.**

Die Einfuhrstelle Moldau wird für die Einfuhr von Klauenvieh aus Österreich wieder geöffnet. Die übrigen Sperrmaßregeln — Bekanntmachung vom 1. Juli 1911, 992 c G. — werden gleichfalls aufgehoben. 1350 d G. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 3. September 1911.**

Mittwoch, den 6. September dieses Jahres, mittags 12 Uhr, sollen in Obercarsdorf nachstehende Gegenstände, als:
ca. 8 Schock Sommerweizen, 1 Kutschschlitten, 1 Schreibsekretär, 1 Halbchaise und 1 großes eichenes Büfett öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Sporberts Restaurant daselbst. **Dippoldiswalde, am 4. September 1911.**

Q. 489/11. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Holzversteigerung. Frauensteiner Staatsforstrevier.
Frankescher Gasthof in Frauenstein. 7. September 1911, vorm. 9 Uhr: 2 w. Stämme, 6770 w. Höhe 7/15 cm, 994 w. Höhe 16/44 cm, 45 w. Derbstangen i. g. L., 1750 w. Reislängen, 1 rm w. ungesp. Ruchschelte. Nachm. 2 Uhr: 44 rm w. gesp. u. ungesp. Brennshelte, 204 rm h. u. w. Brennknüppel, 5 rm h. u. w. Jaden, 426 rm h. u. w. Kette, 2 rm w. Stöcke. Durchforstungshölzer in den Abt. 6, 30 und 42, sowie Einzelhölzer in den Abt. 1—62.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein.

Holzversteigerung. Wendischcarsdorfer Revier.
Gasthaus „zur Heidemühle“ in Wendischcarsdorf, Donnerstag, den 14. September, 1911, vorm. 10 Uhr: 55 h. u. 408 w. Stämme, 34 h. u. 1028 w. Höhe, 2307 w. Derb. u. 30 w. Reislängen, 3 rm w. Ruchknüppel, 0,5 rm h. u. 57,5 rm w. Brennshelte, 8 rm h. u. 102 rm w. Brennknüppel, 10 rm w. Jaden, 71,5 rm w. Kette, 275 rm w. Stöcke, Abt. 1 bis 23 (Hirschbachheide), 40, 49, 53, 62, 65 (Dippoldiswalder Heide), 71 bis 104 (Rabenauer Parzellen).

Kgl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Kgl. Forstrentamt Tharandt.

Englands Weltherrschfts-System.

Die Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich in der Marokkoaffäre zeigt immer mehr, daß das eigentliche Hindernis für eine Verständigung keineswegs der Widerstand der Franzosen, sondern das Ränkepiel der Engländer ist. Man kann auf diese Weise auch erkennen, wie England zu seiner Weltherrschaft gekommen ist und mit welchen Mitteln es dieselbe zu erhalten sucht. Mit der englischen Staatskunst ist nämlich eine starke Portion Niederträchtigkeit verbunden, welche bestrebt ist, die nationalen Leidenschaften derjenigen Großmächte zu entflammen, welche der englischen Weltherrschaftspolitik ein mal gefährlich werden könnten. Deutschland und Frankreich vereinigt würden ja die englische Weltmacht sofort vernichten können, deshalb muß es bei den Engländern als Hauptaufgabe ihrer Staatskunst gelten, immer neue Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich zu schaffen und, wenn irgend möglich, eine gültige Vereinbarung in Marokko und Afrika überhaupt zu hintertreiben. Haben es doch sogar die beiden englischen Minister Asquith und Lloyd George fertig gebracht, in großen Reden der deutschen Nation zuzurufen, daß sie die Hände von der Befehung eines Hafens im südlichen Marokko lassen solle, sonst sei die englische Seeherrschaft bedroht, und es müsse zu einem Konflikt zwischen Deutschland und England kommen. Da möchte man einmal die Frage aufwerfen, wer den Engländern die Erlaubnis gegeben hat, als sie Ägypten verschluckten und weite Gebiete im östlichen Afrika als ihr Eigentum erklärten. Die Engländer werden als Antwort darauf einfach lächelnd sagen, daß sie als erste Kulturnation das Recht hätten, alles überseeische Land, in dem eine niedere Kultur herrsche, im Interesse einer höheren Kultur zu annektieren. Dieses Recht kann aber offenbar jede europäische Großmacht geltend machen, und es ist ein Zustand der Unerträglichkeit geworden, wenn England allein darüber entscheiden will, ob Deutschland in Afrika ein Stück Land oder einen Hafen erhalten soll. Für die Behandlung aller aktuellen Fragen zwischen Deutschland und Frankreich hat die Politik des Ränkespiels der Engländer aber auch noch andere schlimme Folgen. Die Franzosen fühlen sich auf einmal durch Englands Beistand so stark, daß sie billige Wünsche Deutschlands abzulehnen den Mut finden, und in Deutschland verursacht das englische Ränkepiel eine derartige Erbitterung, daß eine Nachgiebigkeit in den strittigen Fragen fast nur noch als Feigheit erscheint. Man wird daraus erkennen, mit welchen Schwierigkeiten gegenwärtig in der auswärtigen Politik gerechnet werden muß, und daß es einer außerordentlichen Ruhe und Kaltblütigkeit bedarf, um nicht an die Kanonen zu appellieren. So ganz trosslos ist aber die Situation für Deutschland doch noch nicht, denn die republikanischen Machthaber in Paris werden es sich doch wohl noch einmal überlegen, ob sie es wegen des Marokkohandels wirklich zu einem Kriege mit Deutschland kommen lassen wollen. Drei Millionen deutsche Soldaten stehen bereit, um Frankreich niederzuwerfen, und eine Million deutsche Soldaten sind auch noch übrig, um Rußland im Zaume zu halten. Die größten Heere und zugleich auch die am besten bewaffneten und ausgebildeten, die je die Welt gesehen hat, stehen nur Deutschland zur Verfügung. Diese Tatsache ist auch im Auslande genügend bekannt. Deshalb darf man immer noch auf die Aufrechterhaltung des Friedens unter ehrenhaften Bedingungen hoffen. Man kann auch sagen,

daß es in England eine vernünftige Handelspartei gibt, welche in einem Weltkriege die größte Gefahr für den englischen Handel erblickt. Diese englische Handelspartei gibt auch offen zu, wie es in einem großen Artikel des angesehenen volkswirtschaftlichen englischen Wochenblattes, der „Economist“, zu lesen ist, daß England in Marokko eigentlich gar nichts zu suchen und auch dort nichts zu verlieren hat, und daß es auch eine Ungerechtigkeit wäre, wenn man Deutschland davon abhalten wollte, einen Hafen im südlichen Marokko oder sonst ein großes Stück afrikanisches Land noch zu erwerben. Es besteht also immerhin auch noch die Aussicht, daß trotz des gefährlichen englischen Ränkespiels die ruhige Erwägung und ein Fünftchen Gerechtigkeitsempfinden doch noch siegen und die schwebenden Differenzen zu einer für alle Parteien annehmbaren Lösung bringen werden.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Sedanfeier in der Turnhalle der Bürgerschule begann mit dem Gesänge der Wacht am Rhein, worauf Pfalmverlebung und der Gesang des Liedes „Großer Gott, dich loben wir“ erfolgte. In der Festrede sprach Herr Lehrer Richter über „das deutsche Volkslied, ein Spiegel deutscher Sitte und deutschen Lebens.“ Nach dem dreistimmigen Gesänge des Andreas-Hofer-Liedes und der Deklamation „Die Auswanderer“ von Fitger durch Herrn Oberlehrer Krüger endete die Feier, zu der sich auch Vertreter der königlichen und städtischen Behörden und der Kirche eingefunden hatten, mit dem deutschen Liede.

Herr Amtshauptmann Dr. Sala ist vom 6. bis mit 26. September beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsamtmann Dr. Sonnenkalb vertreten.

Bei dem am gestrigen Sonntag abgehaltenen Reiterschützen schloß sich Herr Bäckermeister Max Lindner zum König, während Herr Schneidermeister Adler die Marschallwürde sich errang.

Am Sonnabend sind in hiesiger Stadtkirche sämtliche Diakonienbüchsen erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden. Da verschiedentlich von Mitgliedern der Kirchfahrt der Wunsch ausgesprochen worden ist, auch in der Woche die Kirche zum Beten betreten zu können, ist sie oft geöffnet. Auf diese Weise ist es den Dieben möglich gewesen, zu den Opferstöcken zu gelangen. Da sie monatlich geleert werden, muß ein höherer Betrag entwendet worden sein. Von dem Diebe fehlt zurzeit noch jede Spur.

Ein Elektrizitäts-Gemeindeverband Hödendorf und Umgebung ist mit Genehmigung der Kreisauptmannschaft Dresden von den Gemeinden Hödendorf, Ruppendorf, Dorfhain, Obercunnersdorf und Beerwalde in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Dresden-K. gebildet worden. Der Sitz des Verbandes ist Hödendorf. Er bezweckt die Versorgung der Gemeinden mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft unter Strombezug vom Elektrizitätswerke Colmnitz.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 3. Dekade Aug. 1911; Vereintigte Weiseritz: beob. 11, norm. 21, Abwch. —10; Wilde Weiseritz: beob. 11, norm. 25, Abwch. —14; Rote Weiseritz: beob. 10, norm. 24, Abwch. —14; Müglitz: beob. 12, norm. 24, Abwch. —12.

Manchem wird ein Vortrag über die Wettervorhersage noch in Erinnerung sein, den der Assistent an der Kgl. Landeswetterwarte Dresden, Herr Dr. Grohmann, seinerzeit im Gewerbeverein gehalten hat. Derselbe Herr hat jetzt mit finanzieller Unterstützung des Kgl. Ministeriums des Innern ein Buch herausgegeben unter dem Titel „Das Klima im Königreich Sachsen“, in dem die Beobachtungsergebnisse der zahlreichen meteorologischen Stationen, die ja der Wettervorhersage als Grundlage dienen, von ihm verarbeitet sind und zwar in der Weise, daß von den in den Jahren 1886 bis 1905 gemachten Beobachtungen der Mittelwert berechnet wurde. Die Beobachtungsergebnisse der Stationen, die noch nicht so lange bestehen, sind weggelassen worden. Eingeteilt ist die ganze Zusammenstellung nach Kreisauptmannschaften. Für uns speziell hat naturgemäß Interesse die Kreisauptmannschaft Dresden, die in bezug auf die Witterungsverhältnisse ganz gewaltige Unterschiede in oft geringer Entfernung aufweist. Umschließt sie doch u. a. die klimatisch günstigste gelegene Gegend Sachsens, das Elbtal von Meißen bis Dresden, wo die Temperatur selbst im Winter im Durchschnitt nicht unter Null sinkt. Wie anders liegen die Verhältnisse dagegen in Altenberg und Rehefeld. Die im Bezirk beobachtete Temperatur schwankt zwischen 37° Wärme und 31,8° Kälte. (Das sind zugleich die Grenzen für Sachsen überhaupt.) Der Vegetationsbeginn wurde in Dresden auf den 8. März, in Altenberg auf den 15. April (also 5 Wochen später) festgesetzt, und das bei nur 40 Kilometer Entfernung. Die Vegetationsperiode beträgt im Elbtale 259, in den höchsten Gebirgslagen aber nur 177 Tage, schwankt also um fast 3 Monate. An der Station Rehefeld gibt es jeden Monat, selbst im Juni und Juli, Fröste und an der Hälfte der Tage des Jahres Schnee. Was die Niederschläge anbelangt, so nimmt Altenberg eine ganz besondere Stellung ein. Keine andere Station in ganz Sachsen kommt ihm bezüglich des Jahresdurchschnitts, als auch bezüglich der an einem Tage gefallenen Menge gleich. 38% der Niederschlagsmenge entfallen hier auf Schnee. Alles das und noch manches andere Interessante ist aus dem Buche, dem auch einige Karten beigelegt sind, zu ersehen. Ein Exemplar wurde dem Gewerbeverein überwiesen, dessen Bibliothek es einverleibt und dadurch Interessenten zugänglich gemacht wird.

Hirschsprung. Am Freitag feierte die älteste Einwohnerin unserer Kirchfahrt, Frau verw. Bedert, ihren 98. Geburtstag. Wie alljährlich so überbrachte auch hiesiger Herr Pfarrer Hauke der Seniorin unserer ganzen Gegend die Glückwünsche der Kirchengemeinde.

Dresden. Die in evangelischer beauftragten Staatsminister haben beschlossen, die 9. ordentliche Landesynode der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen zum 20. September einzuberufen.

Am 31. August herrschte die Maul- und Klauenseuche in 231 Gemeinden mit 549 Gehöften gegen 208 Gemeinden mit 488 Gehöften am 15. August.

Die Hygiene-Ausstellung wurde bis einschließlich 1. September von 3644008 Personen besucht.

Dem sächsischen Landtage werden der Gesetzentwurf über die Volksschulreform und derjenige über die Gemeindesteuerreform wahrscheinlich nicht schon zu Beginn, sondern erst im Laufe der Session zugehen und voraussichtlich besonderen Ausschüssen zu einer vorherigen Durchberatung überwiesen werden. An den umfangreichen Vorlagen wird in den Ministerien emsig gearbeitet. Weiter werden